



Gosia Foremna



Serie *Auf der Schaukel*, Öl auf Leinwand
Series *On the swing*, oil on canvas
alle / each 50 x 50 cm, 2013

Nach Abschluss des Studiums der bildenden Kunst beschäftigte ich mich mit porträtartigen Darstellungen. Ich habe in meinem Atelier einen großen und mehrere kleine Spiegel, welche mich dazu verleiteten das eigene Gesicht zu erforschen. In den Arbeiten, die 2014 und 2015 entstanden, spielte es jedoch keine Rolle wer dargestellt wird. Der Fokus lag auf der Bewegung, Verzerrung, Malerei. Ich malte mit Gouache kleinformatige Bilder, sowie einige Papierarbeiten, bei denen ich unterschiedliche Materialien wie Aquarellstifte, Tusche oder Gouache verwendete.

Abgeschlossenes Studium, Neuorientierung sowie Mutterschaft erweckten in mir ein tiefes Interesse an der Beschäftigung mit den Themen Künstlerin-, Frau- und Muttersein, welche meiner Ansicht nach für Künstlerinnen eine große Bedeutung besitzen. Spannend dabei ist die Tatsache, dass Auseinandersetzungen mit diesen Fragen immer auf zwei Ebenen laufen: die persönliche Betroffenheit einer Künstlerin sowie die grundsätzliche Relevanz der ganzen Thematik für Künstlerinnen.

After graduating from the Academy of Fine Arts Vienna I became interested in portrait-like illustrations. One large and several small mirrors in my atelier enticed me to explore my own face. In the pieces created during 2014 and 2015, it did not matter who is depicted. The focus was on movement, distortion, painting. I created small paintings on canvas with gouache as well as several works on paper with various materials, including watercolor, ink and gouache.

Graduation, reorientation and motherhood awakened a keen interest to explore my roles as an artist, a woman and a mother, topics which possess a strong relevance for many female artists. Particularly interesting is the fact that exploration of these aspects is always two dimensional: the personal relevance for the artist as well as the fundamental significance for female artists in general.



ohne Titel, Mischtechnik auf Papier
untitled, mixed media on paper
36.5 x 31 cm, 2014



ohne Titel, Mischtechnik auf Papier
untitled, mixed media on paper
30 x 28.5 cm, 2014



ohne Titel, Mischtechnik auf Papier
untitled, mixed media on paper
29.5 x 27.5 cm, 2014



ohne Titel, Gouache auf Leinwand
untitled, gouache on canvas
45 x 30 cm, 2014



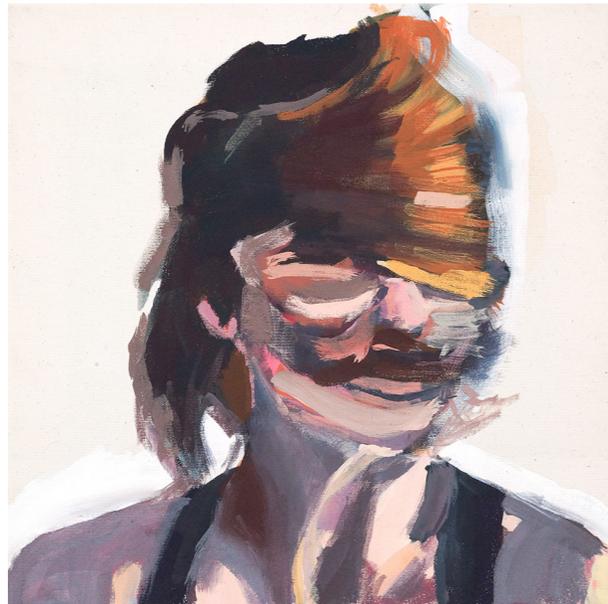
ohne Titel, Gouache auf Leinwand
untitled, gouache on canvas
50 x 50 cm, 2014



ohne Titel, Gouache auf Leinwand
untitled, gouache on canvas
50 x 40 cm, 2014



ohne Titel, Gouache auf Leinwand
untitled, gouache on canvas
50 x 40 cm, 2014



ohne Titel, Gouache auf Leinwand
untitled, gouache on canvas
40 x 40 cm, 2014



ohne Titel, Mischtechnik auf Papier
untitled, mixed media on paper
21 x 15 cm, 2014



ohne Titel, Aquarellstifte auf Papier
untitled, watercolor pencils on paper
21 x 15 cm, 2014

Nach einer kurzen Pause im künstlerischen Schaffen machte ich ein paar spontane Papierarbeiten. Ich griff das alte Sujet auf und malte wieder mein Gesicht. Mein Gesicht lenkte mich weniger von den formalen Herausforderungen und der Form ab. Ich kenne kein anderes Gesicht besser als das eigene. Da kein anderer Mensch in den künstlerischen Prozess einbezogen wurde, blieb mir mehr Frei- und Spielraum, und ich konnte den Blick und die Aufmerksamkeit ganz auf mich richten. Das war für mich in dieser Zeit auch etwas Essentielles. Ich hatte nie den Anspruch mich erkennbar zu malen, da ich weniger an der Physiognomie interessiert bin. Mein Fokus liegt auf den unterschiedlichen Formen, welche ein Gesicht einnehmen kann. Selbstbeobachtung und die Erforschung des Ichs als Künstlerin bildeten mein fundamentales Interesse sowie Augenmerk meiner künstlerischen Praxis.

Ich arbeitete auf Papier, ein Zugeständnis an meine neue prekäre Arbeitssituation. Papier half meiner Experimentierfreudigkeit sich zu entfalten und garantierte die Leichtigkeit des Arbeitens. Papier ist geduldig. Die illusionistische Umsetzung des Wahrgenommenen liegt der Zeichnung ferner als der Malerei. Diese Beschränkung bedeutete für mich eine Chance, den Fokus unabgelenkt auf die Form und Dichte der Darstellung zu richten.

Papier und Stifte reduzieren die Ernsthaftigkeit der Leinwände und Ölfarben, und der Entstehungsprozess der Bilder wird dadurch spontaner. Der Arbeitsprozess beginnt meistens mit beiläufigem Kritzeln, das durch eine schon existente Idee in eine bestimmte Richtung geleitet wird. Mit dem Verdichten der Linien wird das Bild immer konkreter. Ab einem anfangs noch nicht bestimmten Punkt kontrolliere ich das Zeichnen immer mehr, um zu einem Ergebnis zu kommen, welches zwischen Spontanität, Zufälligkeit und meiner ursprünglichen Idee zu verorten ist.

Es entstanden viele Arbeiten, die mich am Anfang nicht zufrieden stellten. Ich hatte das Gefühl, dass sich deren Wesen im Vergleich zu den älteren Arbeiten bedeutsam verändert hat. Tief in mir schlummerte die Angst, dass ich mich zur „Mutter-Künstlerin“ gewandelt habe und auch als solche abgestempelt werden würde.

Nach einigen Tagen wurde mir der grundsätzliche Unterschied bewusst. Trotz der auf den ersten Blick unsichtbaren Diskrepanz verschob sich der Schwerpunkt. Obwohl die Erkennbarkeit immer noch keine Rolle spielte, wurde es in den neu entstandenen Arbeiten wichtig, dass ich mich selbst darstelle.

Selbstporträts, an denen ich 2016 gearbeitet habe, sind tagebuchartige Darstellungen meiner selbst. Sie sind ein Versuch mich als Künstlerin wahrzunehmen und den Fokus bewusst auf mich zu rücken. Es ist eine Selbstreflexion und intime Erforschung meiner emotionalen Vielschichtigkeit, sowie ein Versuch der Abkopplung von der äußeren Welt und deren Einflüssen. Eine Konzentration und Fokussierung.

Gosia Foremna

After a brief absence I created a few spontaneous works on paper. I picked up the earlier subject of portraits and painted my face again. I knew my face better than any other, which allowed me to focus on the essence without many distractions. It was essential that nobody else was involved in the artistic process, which allowed more space and freedom to focus on myself.

Since I have little interest in physiognomy, I did not feel the desire to paint myself recognizable. My focus was on the various shapes which a face can acquire. Exploration of self-observation and the perception of the self as an artist were my fundamental interest, and the main focus of my artistic practice.

I worked on paper, a concession to my new and precarious work situation. Paper supported my experimentation and guaranteed the levity of the artistic process. Paper is patient. The illusionistic conversion of the perception is more natural to painting than to drawing. This restriction offers a chance to focus undistracted on the form and density of the depiction. Paper and pencils reduce the seriousness compared to canvas and oil colors, which facilitates a more

spontaneous origination process. The artistic process usually starts with casual scribbling, which is guided by an already existing idea. The image becomes more tangible with the developing aggregation of lines. After a certain, in the beginning undefined, point in the process, the drawing becomes increasingly controlled, arriving at a result located between spontaneity, fortuity and the original idea.

Several works emerged with which I was not satisfied. I had the feeling that the essence had shifted fundamentally compared to older pieces. Deep down inside me I was afraid that I had changed to a “mother-artist” and that I would be labelled as such.

After several days I realized the fundamental difference. Despite the invisible discrepancy, the focus had shifted. Even though the distinguishability was still irrelevant, it became increasingly important to portray myself.

Self-portraits which I created in 2016 are diary-like illustrations. They are an attempt to experience myself as an artist and to consciously move the focus on myself. They are self-reflection and intimate exploration of my emotional multifacetedness, as well as an endeavour to disconnect from the outer world and its influences.

A concentration and focussing.

Gosia Foremna



ohne Titel, Mischtechnik auf Papier
untitled, mixed media on paper
30 x 28.5 cm, 2015



alle, ohne Titel, Mischtechnik auf Papier, 2015
each, untitled, mixed media on paper, 2015



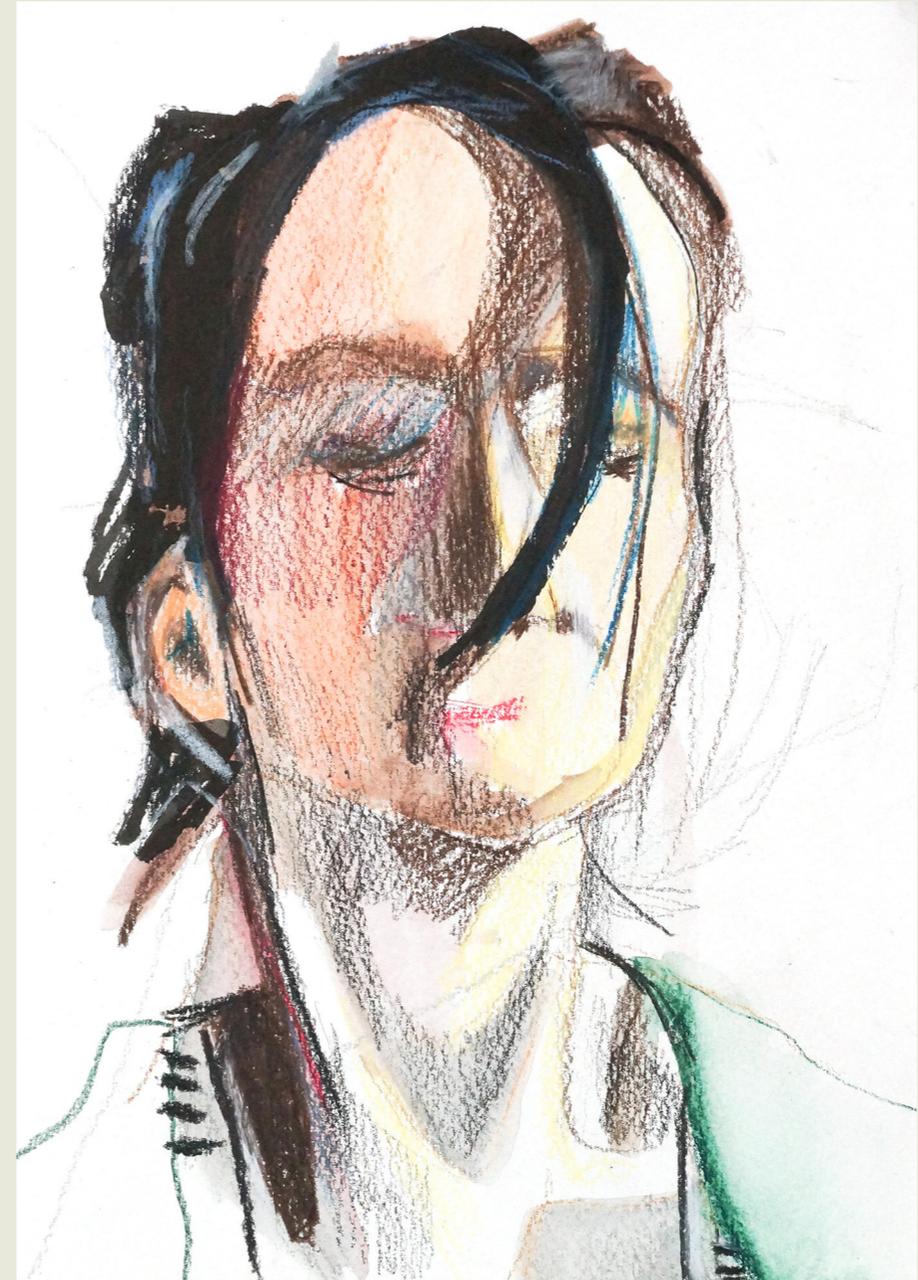
ohne Titel, Mischtechnik auf Papier
untitled, mixed media on paper
24 x 17 cm, 2016



ohne Titel, Mischtechnik auf Papier
untitled, mixed media on paper
24 x 17 cm, 2016



ohne Titel, Mischtechnik auf Papier
untitled, mixed media on paper
21 x 15 cm, 2016



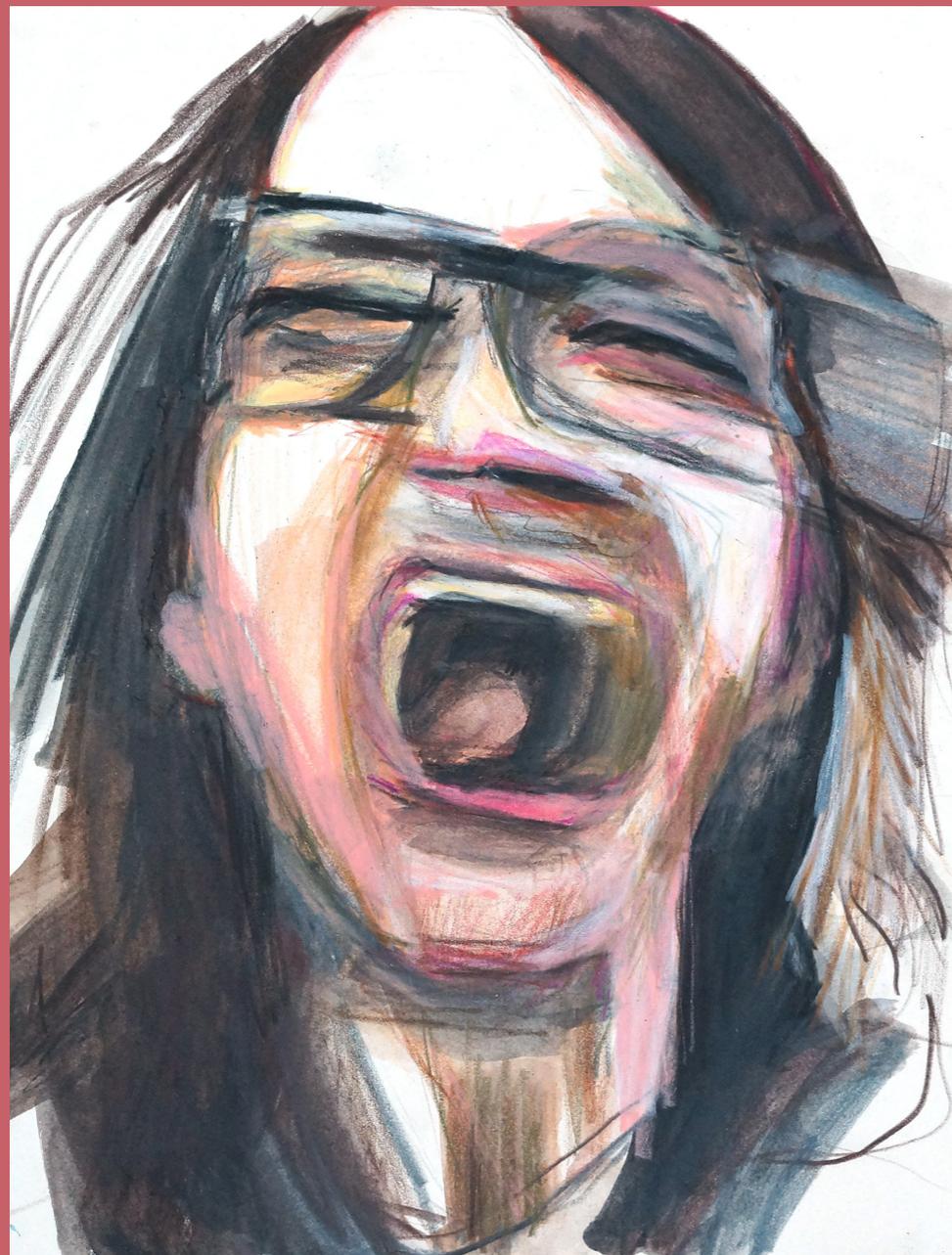
ohne Titel, Mischtechnik auf Papier
untitled, mixed media on paper
24 x 17 cm, 2016



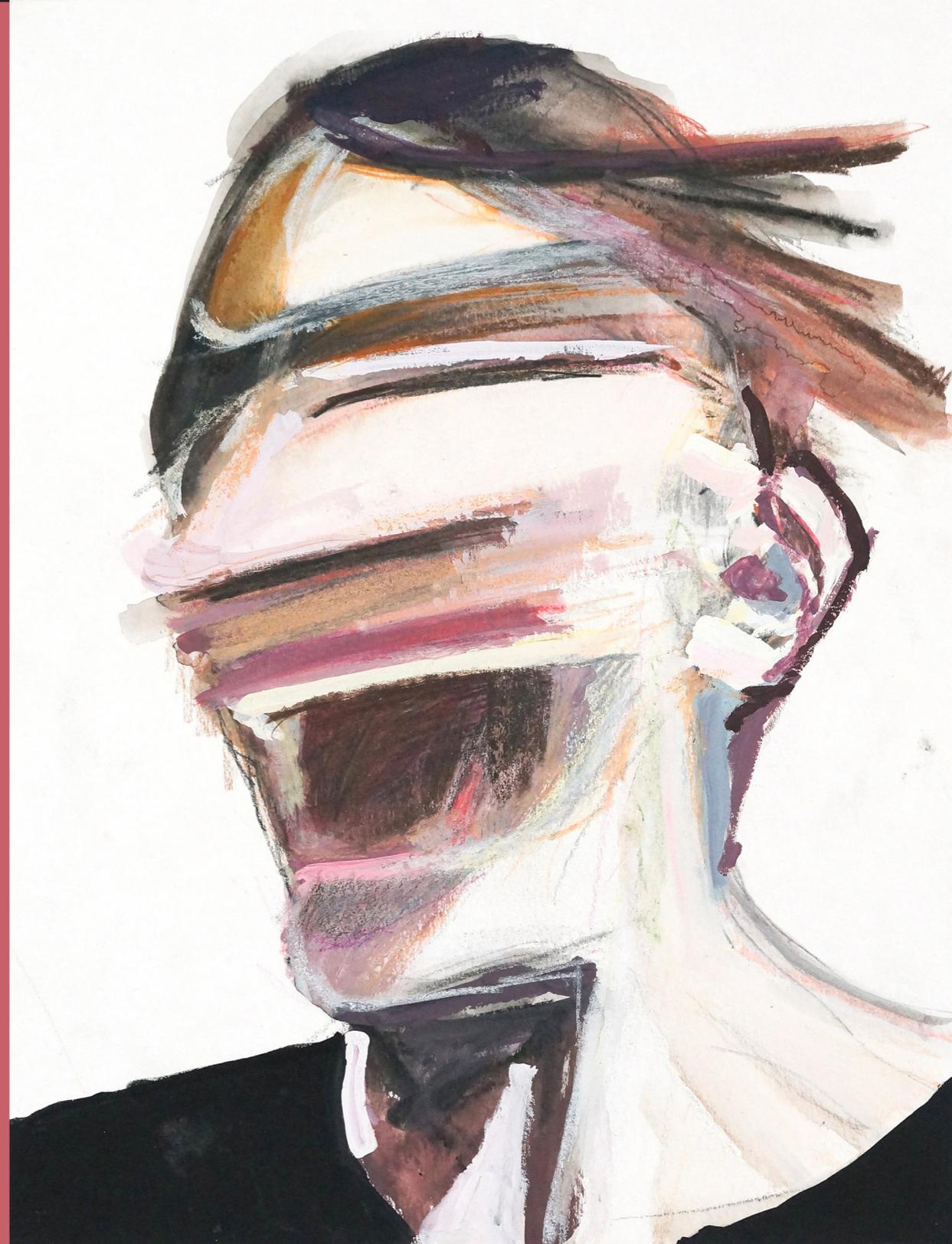
ohne Titel, Aquarellstifte auf Papier
untitled, watercolor pencils on paper
23 x 30.5 cm, 2016



ohne Titel, Aquarellstifte auf Papier
untitled, watercolor pencils on paper
23 x 30.5 cm, 2016



ohne Titel, Aquarellstifte auf Papier
untitled, watercolor pencils on paper
30.5 x 23 cm, 2016



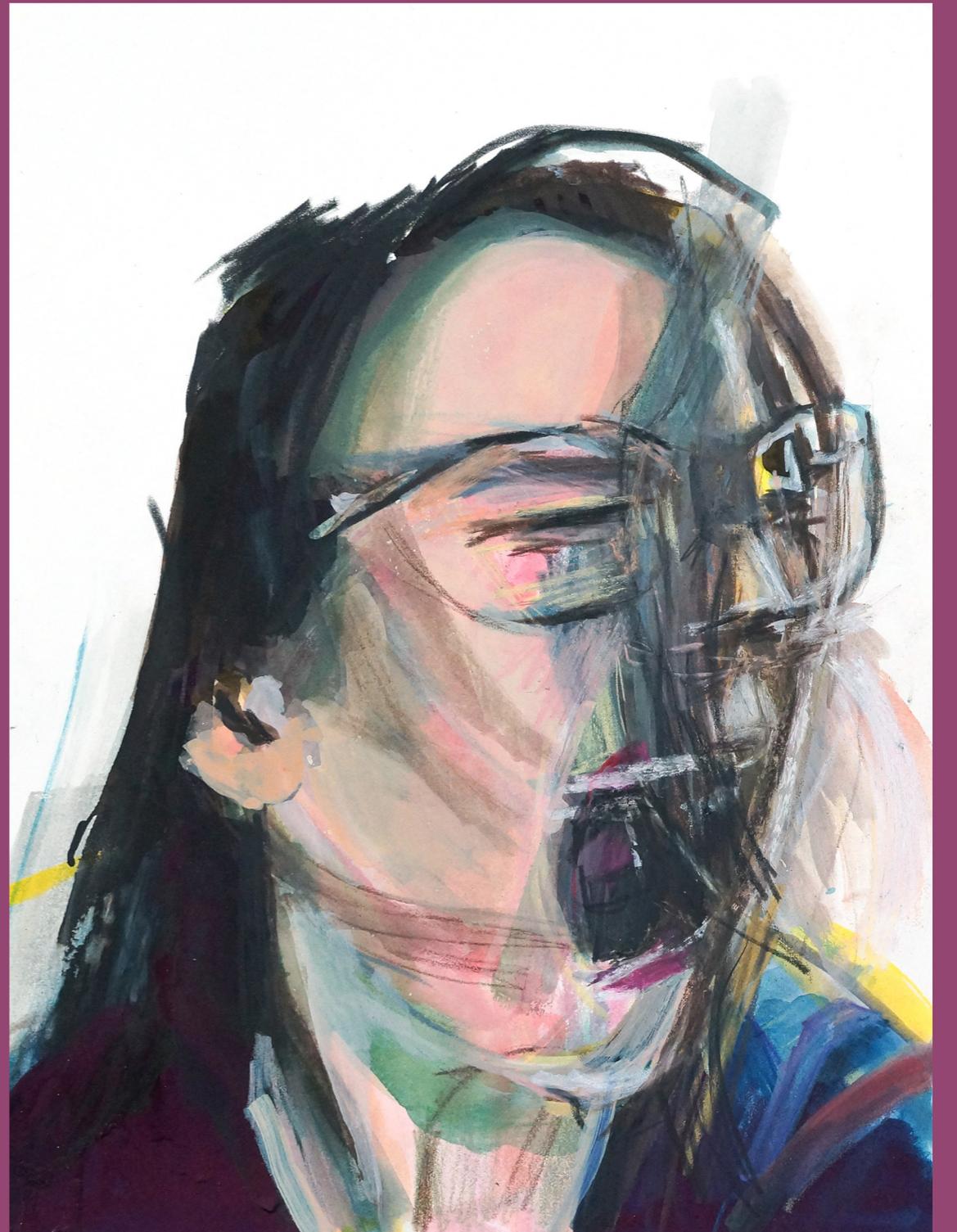
ohne Titel, Mischtechnik auf Papier
untitled, mixed media on paper
32 X 24 cm, 2016



ohne Titel, Aquarellstifte auf Papier
untitled, watercolor pencils on paper
21 x 29.5 cm, 2016



ohne Titel, Aquarellstifte auf Papier
untitled, watercolor pencils on paper
23 x 30.5 cm, 2016



ohne Titel, Mischtechnik auf Papier
untitled, mixed media on paper
30,5 x 23 cm, 2016

Gosia Foremna

1986 geboren in Rzeszów / born in Rzeszów (PL)
lebt und arbeitet in Wien / lives and works in Vienna (AT)

2006 - 2013 Bildende Kunst, Akademie der bildenden Künste Wien / Fine Arts, Academy of Fine Arts Vienna

2010 - 2015 Kunst und Kommunikative Praxis und Textiles Gestalten, Universität für angewandte Kunst Wien /
Art and Communication Practices and Textiles - Free, Applied and Experimental Artistic Design, University
of Applied Arts Vienna

Ausstellungen

2016 „Ich bin keine Prinzessin und muss nicht gerettet werden“, das Packhaus, Wien / Vienna

2015 „Auf dem Sprungbrett der Kunst“, EGA, Wien / Vienna

2014 „SELBSTPORTRÄT 2014“, KMG ART GALLERY, WIEN / Vienna
»fresh«, Artmondial, Wien / Vienna
„AUF WACH RAUM“, UBIK Space, Wien / Vienna

2013 „...in der Tat der Ort der Taten“, Diplomausstellung,
Akademie der bildenden Künste Wien / Diploma exhibition Academy of Fine Arts Vienna

2012 „Hotel“, Atelier Suterena, Wien / Vienna
Rundgang, Akademie der bildenden Künste Wien / Vienna

2011 The ESSENCE 2011, MAK, Wien / Vienna
Rundgang, Akademie der bildenden Künste Wien / Vienna

2010 „Ansichtssache“, Rearte Gallery, Wien / Vienna
„Morgen wird's besser“, Galerie Studio 18, Wien / Vienna
Rundgang, Akademie der bildenden Künste Wien / Vienna

2009 „Animationsfilme“, Projekt am Rundgang, Akademie der bildenden Künste Wien / Vienna

2008 neunerHaus, Ausstellung und Auktion Wien / Vienna
Rundgang, Akademie der bildenden Künste Wien / Vienna

Impressum / Imprint

Redaktion / Editorial: Gosia Foremna
Gestaltung / Design: Gosia Foremna
Übersetzung / Translation: Chris Hager
Lektorat / Editing: Chris Hager, Julia Handler-Brosch, Veronika Silberbauer
Fotografie / Photography: Chris Hager

Wien / Vienna, 2016

Gosia Foremna
gosia@foremka.at

www.foremka.at

Dank an / Acknowledgement: Chris Hager, Anemona Crisan, Michael Ziermann

© 2016 Gosia Foremna

Alle Rechte, insbesondere das Recht auf Vervielfältigung und Verbreitung sowie Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Genehmigung der CopyrightinhaberInnen in irgendeiner Form reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

All rights reserved. No part of this publication may be reproduced, translated, stored in a retrieval system or transmitted in any form or by any means, electronic, mechanical, photocopying or recording or otherwise, without prior permission of the copyright owners.

„Selbst wenn ein Kunstwerk auf dem eigenen Gesicht beruht, resultiert daraus am Ende nicht unbedingt ein Selbstbildnis.“

- Frances Borzello

Cover: ohne Titel, Mischtechnik auf Papier
untitled, mixed media on paper
67 x 100 cm, 2016